

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 57 (1982)
Heft: 11

Rubrik: Termine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wehrräfte in Bereitschaft antreffen. Die Problematik der Kräfteverteilung des Verteidigers wird deutlich in den verschiedenen Auffassungen, die in der deutschen Wehrmachtführung aufeinanderprallten. *Generalfeldmarschall Rommel* hielt die eigentliche Landung des Gegners für den entscheidenden Vorgang. In dieser ersten Phase der Invasion musste der Angreifer daran gehindert werden, an der Küste Fuss zu fassen. Wenn es nicht gelang, ihn schon in dieser kritischen Phase, womöglich schon auf dem Wasser, entscheidend zu treffen, werde es später kaum noch möglich sein, ihn wieder ins Wasser zu werfen. Um den Gegner in seiner verwundbarsten Lage bekämpfen zu können, verlangte Rommel die Bereitstellung der Abwehrreserven möglichst weit vorn. Da Rommel in Afrika die Schwierigkeit der Heranführung grösserer Verbände über grössere Distanzen angesichts der feindlichen Luftüberlegenheit kennengelernt hatte, hielt er den Einsatz zentraler Reserven für aussichtslos. Als gefährdeten Raum betrachtete Rommel – wie sich später zeigte, mit Recht – die normannische Küste; hier wollte er stärkere Reserveverbände zum sofortigen Einsatz bereitstellen.

Eine grundlegend andere Auffassung wurde von *Generalfeldmarschall v Rundstedt* vertreten, die in klassischer Manier die

Hauptreserven in hinteren Räumen Frankreichs bereitstellen wollte, um sie von hier aus mit geballter Kraft in jene Invasionsräume zu führen, wo sich die Gefahr abzeichnete.

Die wenigen Kräfte, die Rommel im unmittelbaren Länderraum zugestanden wurden, reichten nicht aus, um der Invasion in ihrer verwundbaren Phase entgegenzutreten, und die weiter hinten in zentralen Warteräumen bereitstehenden Hauptreserven waren angesichts der schweren von der alliierten Luftwaffe verursachten Zerstörungen im Verbindungsnetz (Strassen, Brücken usw) und vor allem infolge der dominierenden Luftherrschaft der Alliierten ausserstande, sich rechtzeitig in den Invasionsraum zu verschieben. Sie erreichten erst nach mehreren Tagen und stark geschwächt die Küstenräume. Inzwischen hatten die Invasionstruppen ihre Stellungen gefestigt und starke Landeköpfe errichtet. Dazu kam, dass das deutsche Oberkommando noch längere Zeit mit einer zweiten Invasion der Alliierten weiter östlich in Pas de Calais rechnete und darum nicht bereit war, die dortigen Reserven zum Einsatz in der Normandie freizugeben. So gingen die entscheidenden Tage und Stunden verloren, in denen es noch möglich gewesen wäre, die Invasionstruppen im Augenblick ihrer grössten Schwäche zu treffen. Als dieser kritische Punkt

für die Angreifer überwunden war, war es für einen entscheidenden Gegenangriff zu spät geworden. Der Sieger in diesem Rennen um die Zeit war die alliierte Luftwaffe, die es dem Verteidiger verbot, seine zentralen Reserven rechtzeitig an den

Ort der Entscheidung zu verschieben. Uns Schweizer berührt das Invasionsgeschehen von 1944 insbesondere in doppelter Hinsicht:

- einmal liegt die operative Kernfrage der schweizerischen Landesverteidigung ebenfalls darin, ob wir unsere Abwehr ganz an der Grenze (Fälle 1914/18 und 1944/45) oder in einer verkürzten Abwehrstellung (Limmatlinie 1939/40) oder in einer zentralen Verteidigungsstellung (Reduit 1940–1944) aufbauen sollen. Die Überlegungen, die vor 1944 von den beiden Gegenspielern in dieser Frage gemacht worden sind, verdienen unsere volle Aufmerksamkeit;
- zum zweiten müssen auch wir darauf gefasst sein, dass uns die zu erwartende feindliche Luftüberlegenheit keine grossen operativen Bewegungen mehr erlauben und uns nur noch eine rein taktische Beweglichkeit zur Verteidigung unseres Abwehrraumes zugestehen wird.



1982

November

6. Langenthal
Nacht-OL
der Kantonalbernerischen
Offiziersgesellschaft
- 6./7. SVMLT
Sektion Zentralschweiz
24. Zentralschweizer
Nachtdistanzmarsch nach
Littau
20. Sempach (LKUOV)
Soldatengedenkfeier
21. Frauenfeld
Militärwettkampfmarsch

Dezember

1. Öffentliche Veranstaltung der
ARCH (Gesellschaft für sachliche
Armeeinformation) zum
Thema Friedensbewegungen
Zürich
Programm durch: ARCH,
Postfach 142, 8060 Zürich

11. Brugg (SUOV)
Zentralkurse für Übungsleiter
und Präsidenten

1983

Januar

8. Hinwil ZH
39. Kant Militär Skiwettkämpfe
des KUOV Zürich und
Schaffhausen mit Schiessen
und HG Werfen

März

- 5./6. Engelberg (SOG)
Schweiz Skimeisterschaften
Zweisimmen–Lenk (UOV Ober-
simmental)
Schweiz Wintergebirgsskilauf
- 11./13. Andermatt (Stab GA)
Winter-Armeemeisterschaften
26. Entlebuch (LKUOV)
Delegiertenversammlung

April

- 14./15. 19. Berner Zwei-Abend-Marsch
Bern und Umgebung
23. UOV Zug
15. Marsch um den Zugersee
Stans–Alpnach
- 29./30. 5. Schweiz Train Wettkämpfe

Mai

- 6./8. Solothurn (Schweiz Fourierver-
band)
19. Schweiz Wettkampftage der
hellgrünen Verbände
7. Genève (Schweiz Unteroffiziers-
verband)
Delegiertenversammlung

14. Luzern (Schweizer Soldat)
Generalversammlung der Ver-
lagsgenossenschaft
- 14./15. 24. Schweizerischer Zwei-Tage-
Marsch Bern und Umgebung
- 27./29. Ganze Schweiz
Feldschiessen

Juni

- 3./4. Biel
25. 100-km-Lauf von Biel
und 6. Militärischer Gruppen-
wettkampf mit inter Beteiligung
+ Ziviler Einzelwettkampf
11. Jura-Patrouillenlauf, Olten
26. Sempach (LKUOV)
Sempacherschiessen

Juli

2. Sempach (LKUOV)
Sempacherschiessen

August

- 18./21. Frauenfeld
Military EM

September

3. Genf (SUOV)
Schweiz Juniorenwettkämpfe
10. Thun
Veteranentagung SUOV
- 23.-25. Liestal (UOV BL)
Nordwestschweiz KUT

November

19. Sempach (LKUOV)
Soldatengedenkfeier